

an der Öffnung für den Rauch ist eine Art Kack aufgehangen, worauf die Käse gelegt werden um sie schneller zu trocknen. Das Innere des Zeltes ist gewöhnlich mit Birkenzweigen, an welchen das Laub gelassen ist, bestreut und darauf eine Decke von Renttierfellen gelegt, welche dem Lappländer in allen Jahreszeiten zum Bette dient. Der einzige Eingang zum Zelt ist durch eine schmale Öffnung oder einen Schlitze an der einen Seite, vor welchem ein Lappen hängt, welcher in die Höhe gehoben, von selbst wieder in seine vorige Lage zurückfällt und die äußere Luft abhält.

Der Lappländer ist sowohl von Natur als aus Not ein Nomade. Da sein Unterhalt völlig von seinen Renttieren abhängt, welche ganz frei und sich selbst überlassen sind, so kann man sagen, daß seine Bewegungen durch sie geleitet werden, und daß seine ganze Lebensweise durch sie bestimmt wird. Die Anzahl der Renttiere, die zu einer Herde gehören, ist von 300 bis 500; mit einer solchen Herde kann ein Lappe sich wohl befinden und leidlich leben. Er kann im Sommer eine hinreichende Menge Käse machen für das Bedürfnis des Jahres und im Winter kann er so viele Renttiere schlachten, daß er und seine Familie fast beständig Fleisch essen können. Mit 200 Renttieren kann ein Mann mit kleiner Familie sich so einrichten, daß er auskommt.

Besonders malerisch und für Lappland charakteristisch ist der Anblick des Melkens, wenn sich die Herde zur Abendzeit um das Zelt versammelt. Auf allen Höhen rundumher wird alles in einem Nu voller Bewegung und Leben. Die geschäftigen Hunde bellen überall und treiben die Herden immer näher; die Renttiere springen und rennen, stehen still und springen wieder in einer unbeschreiblichen Mannigfaltigkeit von Bewegungen. Welch schönen und majestätischen Anblick gewährt es, wenn das weidende Tier, von dem Hunde geschreckt, sein Haupt erhebt und seine breiten und mächtigen Geweihe zeigt! Und wenn es läuft, wie flink und leicht ist sein Schritt! Nie hören wir seinen Fußtritt auf der Erde, nur das beständige Knarren seiner Kniegelenke, ein sonderbares Geräusch, das wegen der Menge von Renttieren, die es hervorbringen, in großer Ferne gehört wird. Hat endlich die ganze Herde das Zelt erreicht, so stehen die Tiere still, ruhen aus und springen zutraulich umher, spielen mit ihren Geweihen gegeneinander oder umringen gruppenweise einen Roosfleck um ihn abzuweiden. Während die Mädchen von einem Tiere zum andern mit ihren Milch-